

Inhalt

Tag 1	Montag, 2. Juni 2003	
	Inverarnan – Crianlarich – Tyndrum	(21 km)
	• Start ohne Probleme aber mit viel Matsch am Anfang	
Tag 2	Dienstag, 3. Juni 2003	
	Tyndrum – Bridge of Orchy – Inveroran (Victoria Bridge)	(16 km)
	• Lange Wege über die ehemalige Militärstrasse	
Tag 3	Mittwoch, 4. Juni 2003	
	Inveroran (Victoria Bridge) - Kingshouse Hotel	(14 km)
	• Blick über das weite Rannoch Moor	
Tag 4	Donnerstag, 5. Juni 2003	(15 km)
	Kingshouse Hotel – Devil's Staircase – Kinlochleven	
	• Steiler Anstieg auf der „Teufelstreppe“	
Tag 5	Freitag, 6. Juni 2003	(15 km)
	Kinlochleven – Fort William und zurück nach Inverarnan	
	• Endspurt zum Ziel	

Wichtige Informationen rund um den West Highland Way

- Generelles
- Warum Einstieg vom Nordufer des Loch Lomond ?
- Kondition, Schuhe, Verpflegung und Unterkünfte
- Wie sind die Zeltplätze und Restaurants unterwegs?
- Streckenführung ? Wieviel KM pro Tag ?
- Wie bekomme ich mein Gepäck von Ort zu Ort ?

Montag, 2. Juni 2003 - 1. Etappe - Inverarnan – Crianlarich – Tyndrum

Die Gesamtstrecke von der Beinglas-Farm bis nach Tyndrum sind circa 21 km. Die Strecke schlängelt zuerst auf einer alten Militärstraße das Tal Richtung Crianlarich hoch, bevor der Weg dann auf alte Wanderwege und Viehpfade übergeht. Zum Teil mußte ich Schafs- und Rinderweiden überqueren. Wegen der Schafe und Rinder ist das kein Problem, aber nach Tagen mit Regen sind diese Weiden extrem matschig. Zudem sind einige Streckenabschnitte von Bächen zerschnitten und morastig. Ich hatte manchmal einige Mühe meine Füße aus den ärgsten Wasserlöchern rauszuhalten.

Hat man erst die Talseite gewechselt und dabei die Eisenbahnlinie und die Schnellstraße gequert, wird der Weg fast angenehmer. Bis nach **Crianlarich** geht man über alte Feldwege, an verschiedenen Bauernhöfen vorbei. Später könnte man noch bei KM 10 (von der Beinglas-Farm) aus gesehen, in den Ort runtersteigen. Weiter nach Tyndrum geht man bequem am Berg entlang durch ein weites Hochtal. Später wechselt man wieder die Talseite, um dann fast ebenerdig entspannt nach **Tyndrum** zu gelangen. Die Gesamttagesstrecke ist 21 km lang und ist gut in 7 Stunden zu machen (wie immer mit Trödel- und Fotopausen eingerechnet).

Der in manchen Reiseführer noch vorhandene Pine Tree Leisure Park als Campingplatz am Anfang des Ortes ist seit Ende 2002 geschlossen. Dafür gibt es jetzt einen wieder neu eröffneten **Campingplatz, By the way Campsite**, an der Bahnstation **Upper Tyndrum**, im oberen Ortsteil. Als ich da war, wurde gerade letzte Hand an den sanitären Anlagen, dem Küchen- und Aufenthaltsbereich gelegt. Wird die Anlage so fertig gestellt, wie sie sich mir darbot, ist der Campingplatz mehr als empfehlenswert. Die Eigentümer waren sehr freundlich und hilfsbereit. Ein herzliches Danke schön noch mal an beide. Auch für einen längeren Aufenthalt würde er von mir eine Top-Note bekommen. Der Zeltplatz rechts vom Eingang hat sowohl morgens als auch nachmittags Sonne, hat aber auch unter Midges (Mücken) zu leiden.

Dienstag, 3. Juni 2003 - 2. Etappe - Tyndrum- Bridge of Orchy – Inveroran (Victoria Bridge)

Die beiden nächsten Teilstrecken bis zur Bridge of Orchy (ca. 10 km) und weiter bis nach Inveroran (nochmals weitere 6 km) konnte ich sehr entspannt angehen. Die erste Strecke war fast komplett eben und verlief in großen Teilen auf einer ehemaligen Militärstraße. Bis zur Bridge of Orchy verläuft auch die Eisenbahnstrecke noch parallel zum Wanderweg. Ab dort wird sie in einem weiten Bogen bis nach Fort William gehen, ohne vorher wieder mit dem Wanderweg zusammen zu treffen.

Bridge of Orchy ist eines der typischen Zwischen-/ Endziele, das sich aus den ehemaligen Viehposten gebildet hat. Der Ort besteht aus einigen Häusern, Unterkünten, dem Bahnhof und dem Hotel „Bridge of Orchy“. Für einen netten Abend, Mahlzeiten oder einfach nur eine nette Aussicht auf der Terrasse mit Getränk kann man dieses Pub mehr als empfehlen. Man scheint tagtäglich ein Wanderer-Menü im Angebot zu haben. Als ich kam, gab es für ca. 5 GBP Chili con Carne mit Reis. Schmeckte gut, war genau die richtige Menge, das Lokal hatte eine nette Atmosphäre, die Bedienung war sehr hilfreich (füllte die Wasservorräte an der Theke wieder auf). Auch für Übernachtungen im Hotel schien das Haus lt. Hausprospekt gut geeignet zu sein (dem ganzen ist auch ein Bunkhouse angeschlossen).

Weiter ging es einen leichten Berg, **Mam Carreigh**, hoch, der eine schöne Aussicht gehabt hätte, wenn es nicht so diesig und wolkig gewesen wäre. Von dort den Hang wieder runter, kam das nächste Ziel, **Inveroran** an der **Victoria Bridge**, immer näher. Der „Ort“ besteht nur aus einigen Häusern und einem Hotel / Pub. Der Zeitplatz – ohne jegliche Infrastruktur - ist 300 m die Straße Richtung Fluß runter. Ein Teil des Platzes liegt in einer Mulde rechts direkt an der Brücke am Fluß, der andere links auf freier Fläche auf der anderen Straßenseite. Abends – bis zum heranziehenden Regen und heftigem Sturm – entspannt selber gekocht und entspannt den Tag ausklingen lassen. Nach der Nacht wußte ich dann, daß mein Zelt sturmtauglich ist.

Mittwoch, 4. Juni 2003 - 3. Etappe - Inveroran (Victoria Bridge) - Kingshouse Hotel

Nach einer äußerst windigen Nacht wußte ich, daß mein Zelt sturmtauglich war. Ich glaube keiner der Zeltbewohner hat bei den Sturmböen gut schlafen können. Die Strecke zum nächsten Etappenziel war mit ca. 14 km noch ein wenig kürzer als am Vortag. Wieder ging es über eine alte Militärstraße, diesmal durch das **Rannoch Moor**. Baumlose Ebenen mit weiten Blicken in die Landschaften prägten diese Strecke. Ich konnte lange trödeln, entspannt Pausen machen und die schönen Ausblicke genießen. Kurz vor Kingshouse Hotel passiert man eines der wenigen Skigebiete Schottlands, die White Corries und hat außerdem ab dort herrliche Blicke auf **Stob Dearg** mit seinen 1022 m Höhe. Dieser Berg prägt das ganze Glen Coe-Hochtal.

Der Campingplatz dieses Etappenzieles liegt über die Brücke. Dem Hotel ist es egal, wo man sich dort hinstellt, schließlich gibt es keinerlei Infrastruktur. Nur eben nicht auf der Seite des Hotels. Das **Kingshouse Hotel** selber wurde in allen mir vorliegenden Reiseführer absolut schlecht besprochen. Ich bin bei solchen Meinungen immer skeptisch und bilde mir erst mal selber ein Urteil. Aber ich muß sagen, es stimmt ! Es hat nur einen Stern gemäß Einstufung und das ganze Objekt macht einen ziemlich heruntergekommenen und nicht ganz sauberen Eindruck. Das Essen war so lala. Nur die Walkers Bar war nett, aber bei Lager mit Lime kann mal wohl doch nicht so viel falsch machen. Schön war am Abend auch noch ein Spaziergang auf einem morgigen Teilstück. Die Sonne ging gerade unter und das Tal und der markante Stob Dearg waren in ein schönes Licht getaucht. Das relativiert dann auch wieder die auch hier vorhandenen Mücken.

Donnerstag, 5. Juni 2003 - -4. Etappe - Kingshouse Hotel – Devil's Staircase – Kinlochleven

Für mein Empfinden, die anstrengenste Etappe. Zwar „nur“ ca. 15 km, aber dafür einen langen und steilen Anstieg hoch aus dem Glen Coe- Tal zur **Devil's Staircase**. Kurz vor dem Anstieg fing es an zu regnen. Bei schwülem Wetter nützt einem dann auch keine Goretex-Jacke mehr etwas. Ist man dann nach diversen Wetterumschwüngen auf dem Anstieg endlich oben angelangt, kann man die schöne Aussicht genießen (wenn einem nicht gerade der Regen ins Gesicht peitscht). Die Strecke runter nach Kinlochleven geht gemäßigt rauf und runter. Bietet immer wieder schöne Blicke entlang der Hänge und in die Umgebung. Der Weg runter zieht sich allerdings meiner Meinung nach wie Kaugummi. Ich sah die Ortsausläufer von **Kinlochleven** immer wieder am Talrand, ohne wirklich in der Nähe zu sein.

Der Ort selber lebte bis vor circa 3 Jahren von einem Aluminium-Werk. Inzwischen ist es komplett abgerissen worden und eine kleine Brauerei ersetzt manchen verloren gegangenen Arbeitsplatz. Zusätzlich soll im Sommer 2003 eine Eiskletterhalle entstehen. In dieser soll man dann an einer Eiswand hochklettern können. Ob sich das tragen wird, kann nur die Zukunft zeigen.

Im Ort gibt es zwei Campingplätze, einmal den **Blackwater Hostel & Campsite** am (vom Wanderweg aus gesehen) vorderen Ortseingang direkt neben dem ehemaligen Aluminiumwerk. Der zweite, der **MacDonald Campground** am gleichnamigen Hotel, ist dann am oberen Ortsende. Den oberen kann ich nicht beurteilen, der untere hingegen war sehr gepflegt. Es gab einen Trockenraum, saubere und geräumige sanitäre Anlagen (nach zwei Tagen ohne jegliche Infrastruktur, wußte ich das um so mehr zu schätzen), genügend Picknick-Bänke und wenn der Hausmeister nicht so genau hinschaute, konnte man auch den Gemeinschaftsraum des Hostels mitbenutzen.

Gegessen habe ich abends im **Tailrace Inn**. Hier ist der Treffpunkt im Ort für Einheimische und Wanderer. Das Essen ist gut, man kann entspannt sitzen, Kontakte knüpfen oder bereits vorhandene pflegen. Rundum ein gelungener Abend.

Freitag, 6. Juni 2003 - 5. und letzte Etappe - Kinlochleven - Fort William und zurück nach Inveranan

Morgens im Tailrace Inn gefrühstückt. Ab 7.30 Uhr kann man auch als Nicht - B & B –Nutzer dort frühstücken. Es war ganz ordentlich und ein guter Start in den Tag. Von dort ging es die ersten der knapp 21 km hoch zum Lochan Lunn Da Bhra. Den Berg hoch bieten sich schöne Ausblicke zurück zum Ort und zum **Loch Leven**. Die Strecke dann weiter durch das Tal zieht sich dann aber über viele, viele KM durch baumlose Hochebenen, die kein Ende zu nehmen scheinen. Kommt man dann durch größere Baumschonungen, piesacken einen dann die Mücken.

Ich entschied mich dann nachher am **Lochan Lunn Da Bhra** nicht dem eigentlichen Wanderweg zu folgen, der recht bewaldet ist (Achtung: viele Mücken), sondern langsam absteigend die letzten 7 km durch ein Seitental nach Fort William zu gehen. Dieser Weg bot zum Teil wirklich liebevolle Blicke in Vorgärten, Bauernhöfe, junge Lämmer und einsame Telefonzellen. Ich bekam zwar so keinen einzigen Blick auf den Ben Nevis mit, aber zum Schluß der Aussichtsparkplatz mit Blick auf **Loch Linnhe** und Fort William selber war eine schöne Entschädigung.

Ich bin so vom unteren Ortsteil hereingekommen und ging dann durch die Fußgängerzone bis zum „End of the West Highland Way“. Ein abschließendes Souvenir-Foto muß ja schließlich sein :-))) .

Fort William selber bietet dann für den Rückweg zwei Möglichkeiten an. Einmal mit der Buslinie "Citylink" nach Glasgow oder Edinburgh oder mit Scottish Rail nach Glasgow. Ich entschied mich für den Bus. Er war schneller und billiger und ließ mich zudem fast direkt vor meinem Campingplatz in Inveranan raus. Bietet aber nicht so viele entspannte Blicke in die Landschaft, Busse sind immer irgendwie in Eile.

Nach einem Mücken-verseuchten Zeltaufbau auf der **Beinglas-Farm** ließ ich den Abend und die Wanderung mit leckerem Whiskey und Lager mit Lime im Drivers Inn in Inveranan ausklingen. Am nächsten Morgen sollte es weiter zur Insel Skye gehen.

Wichtige Informationen rund um den West Highland Way

- **Generelles**

Der West Highland Way ist insgesamt 152 km lang und startet in **Milangavie**, einem Vorort im Norden Glasgows. Die ersten km gehen durch die **Lowlands**, bis man nach circa 25 km auf den südlichen Teil des **Loch Lomond** trifft. Die nächsten circa 35 km gehen dann am östlichen Ufer des Sees entlang.

- **Warum Einstieg vom Nordufer des Loch Lomond ?**

Für den Einstieg in diese Fernwanderung entschied ich mich im nördlichen Bereich des Loch Lomonds anzufangen. Die **Verkehrsanbindung** hier ist besser, sowohl die Bus- als auch die Bahnlinie fahren durch Ardlui. Zumal reizte mich persönlich der Übergang in die Highlands mehr, als drei Tagesetappen vorher durch relatives Flachland und am See entlang. Im Nachhinein war besonders der Verzicht auf die See-KM eine gute Entscheidung. Auf der Beinglas-Farm habe ich genügend schlamm- und dreckverschmierte Wanderer ankommen sehen, die sich mühsam am See entlang, über vom Regen durchweichte Wege gekämpft haben.

- **Kondition, Schuhe, Verpflegung und Unterkünfte**

Grundsätzlich kann die Strecke in jedem Alter und mit normaler **Kondition** begangen werden. Bergschuhe sind nicht zwingend erforderlich, bieten aber besseren Halt. **GoreTex-Schuhe** schützen einen zudem vor matschigen und sumpfigen Weiden, die man doch öfters durchqueren muß. Daher sind auf jeden Fall **zwei Teleskop-Wanderstöcke** empfehlenswert, die können einem in allen möglichen und unmöglichen Lagen helfen.

Tagesetappen sind von 10 bis 30 km an variabel einteilbar. **Verpflegung** für unterwegs muß allerdings mitgenommen werden. Außer bei Zwischen- und Endzielen gibt es kein Essen und Trinken auf der Strecke. **Übernachtungen** sollte man gerade in der Hochsaison grundsätzlich vorher buchen. Der Weg wird von April bis Oktober von bis zu 50.000 Wanderer pro Jahr begangen. Bei stellenweise nur 30 – 40 Betten pro Ziel ist es empfehlenswert entweder früh zu buchen oder mit dem Zelt zu reisen.

- **Wie sind die Zeltplätze und Restaurants unterwegs?**

Als Übernachtungsform hatte ich mich für ein Zelt und Selbstverpflegung entschieden. Die **Zeltplätze** sind in der Mischung von sehr gut betreut und gepflegt mit allem drum und dran, bis Naturplätze ohne jegliche Infrastruktur. Jeder muß für sich selber entscheiden, ob daß das Richtige für einen ist. Bei den **Restaurants** hat man mal die Auswahl zwischen mehreren Pubs, mal muß man das nehmen, was als einziges vor Ort vorhanden ist. Auch hier gilt selbst ist die Frau / der Mann.

- **Streckenführung ? Wieviel KM pro Tag ?**

Die Strecke ist mit jeder normalen **Kondition** zu schaffen. Es gibt nur wenige Anstiege, die etwas mehr Ausdauer erfordern. Aber mit einer Pause zwischendurch ist alles gut zu schaffen. Worauf man auf jeden Fall achten sollte, man ist bei einem Großteil Wind und Wetter ausgesetzt ist. Regenhose und -jacke sollten unbedingt ins Gepäck gehören. Auch für den Rucksack selber ist ein **Regenschutz** unabdingbar. Eigentlich muß man also auf jedes Wetter eingerichtet sein !

Die **Tagesetappen** hängen von der persönlichen Kondition ab. Für mich – ich gehöre zu den Spätaufstehern – waren so Etappen zwischen 16 und 21 km am besten. Ich konnte entspannt gehen und Pausen einlegen, wo es schön war. Meistens war ich dann mit 10.30 Uhr Startzeit so gegen 17.00 Uhr am Etappenziel. Die einzelnen **Übernachtungsmöglichkeiten** auf der Strecke sind mal 5 km von einander entfernt, mal 15 km. Hier muß sich jeder selber entscheiden, wie stelle ich meine Strecke zusammen. Bedenken muß man aber die geringe Menge an Unterkünften und eventuell den gewünschten Komfortgrad.

- **Wie bekomme ich mein Gepäck von Ort zu Ort ?**

Egal für welche Unterkunftsart man sich entscheidet, es gibt genügend Anbieter, die das gewünschte Gepäck von Ort zu Ort fahren. Ich hatte mich für **Travel-Lite** aus Milangavie entschieden. Er bringt das Gepäck zu verschiedenen Depots, die auf einem Gepäcklabel verzeichnet sind, dort ist das Gepäck verschlossen, bis es abgeholt wird. Für die ganze Strecke würde man pro Gepäckstück 25 GBP (Stand: 2003) zahlen. Für das Teilstück Inveranan – Fort William sind 18 GBP zu zahlen. Der Anbieter war zuverlässig, pünktlich und zudem flexibel, was die Extrawünsche anging. Kann ich rundum empfehlen.